

Harald Haarmann: Die Universalgeschichte der Schrift
Eine Zusammenfassung von Gabriele Binder

Geschichte der Zeichen - Entwicklung der Schrift

(erst im 19./20. Jhd. entdeckt)

Kapitel 1

Erstes Alphabet: Phönizier

lateinische, kyrillische, arabische u.a. Schriften gehen auf das Phönizische zurück.

Sonderfall:- Ägypt. Hieroglyphen als Buchstaben benutzt
in Nubien (Sudan)

- Mesopotamische Keilschrift als Buchstaben benutzt
in Ugarit (Stadt in Syrien)

Bedeutung der Schrift:

„ Meister der Schrift sein, heißt ein wahrer Mensch sein.“

(japan. Sinnspruch)

große Bedeutung der Schrift für Entwicklung/Fortschritt des Menschen

Einteilung in : Vorgeschichte (vor der Erfindung der Schrift)

Geschichte (nach Erfindung der Schrift)

Wie sich die Schrift entwickelte:

1. Früher wie heute: Bilder u. Zeichen als Info-Träger und Erinnerungshilfen (Mnemo-Technik)

Altsteinzeit / Eiszeit / Alt-Paläolithikum:

Bilder Felsbilder der Altsteinzeit : Mitteilungen, Jagdzauber (Rituale) über Beutetiere und deren Anzahl Höhlen v. Lascaux (Frankr.vor 30 000 J) und Altamira (N-Spanien,vor 20 000 J.)	Symbole Eiszeit: Hölzer und Knochen mit Kerben (Zähleinheiten) Clanzeichen (abstrakte Zeichen ähnl. Wappen)
---	--

Vgl: heutige Verkehrszeichen, Hinweisschilder (Bilder als Info-Träger)

Jungsteinzeit / Neolithikum :

Felsbilder der Jäger u. Fischer Kareliens (NO-Eu, Russl. Skandinavien):
Dachstein des Onega-Sees: spiralförmig angeordnete Bilder über jährl.
Ereignisse oder Sonnenkult-Darstellungen ?
(3. Jahrtausend v. Chr.)

Vgl.: - heutige Felsbilder der austral. Ureinwohner od. Buschmänner in
Namibia u. S- Afrika

- Bilder in modernen Gebrauchs-od. Bastelanleitungen
- skandinav. Bildsteine mit Runenschrift (5. – 11. Jhd. n. Chr)
- Wikinger Bilderzählungen auf Teppich v. Bayeux (um 1100)
- Wampum-Gürtel (Vertrag mit weißen Siedlern)
- Kekinowin(geheime Geschichte) der Indianer N-Amerikas

2. Anfänge der Symboltechnik (abstrakte Zeichen)

Zeichen mit best. Bedeutung wurden benutzt.

Man kann sie nur im Sinnzusammenhang verstehen.

z.B. **Punkte und Striche**

Altsteinzeit:

Punktreihen auf Lascaux-Bildern= evtl. Zahlenangaben

Strich-Einritzungen auf Knochen-Stäben = evtl. geheime Aufzeichnung
über Mondzyklus

Vgl.: -Quipus (Knotenschnüre d. Inkas,Kolumbien)=Zahlendarstellungen
von Geburts-und Sterberegistern, Volkszählungen, etc.

- Chimu (heutige Knotenschnüre der Indios Perus u. Boliviens)
- Chines./Japan. Knotenschnüre (seit 2. Jahrtausend v. Chr.)

z.B. **Töpferzeichen - Brandzeichen - Hausmarken- Kultzeichen**

ausgehende Altsteinzeit /Jungpaläolithikum (11./12.Jahrtausend v. Chr.):

Steine mit eingeritzten Zeichen aus der Höhle v. Alvao (Portugal) = ?

Zeichen in der Höhle v. Pasiiega (N-Spanien) = ?

Vg.: moderne Kodierungen für Waren und Informationen (S. 67)

Mittlere Steinzeit / Mesolithikum:

Bemalte Kiesel aus der Höhle von Mas d`Azil (Pyrenäen)=evtl. Seelen-
Steine Verstorbener (?)

Vgl.: - Australische Seelensteine (Ahnenkult)

3. Erste Schriftzeichen

Sie kamen zuerst in sesshaften, ackerbautreibenden Völkern vor.

Zweck: Wiederverwendbarkeit von Informationen durch Speicherung in
Form von Schriftzeichen (Urkunden, Gesetze, Kriegsberichte...)
oder - Sakrale Bedeutung??

Kapitel 2

Jungsteinzeit / Neolithikum:

Vinca – Kultur (Donau-Länder d. Balkans, SO-Europa)

5 300 – 3 500 v. Chr.:

Teilw. Zeugnisse bis ins 7.JT v. Chr.

Benannt n. Fundort (14 km östl. Belgrad): an Kult-u. Begräbnisstätten

Keine Indogermanen, dicht besiedelt

Ackerbau, Fischer, Jäger, (Kunst-)Handwerk, Religion,

weibl. Kultfiguren d. Muttergottheit mit Stier-u. Schlangendarstell.+ *Schrift*

Anfänge der Schrift in Alteuropa: 6.JT v. Chr. (2 JT vor Sumerern)

Beschriftete Spindel als Weihgabe für d. Göttin/Spinnerin des Schicksals

Schrift:

Über 200 Zeichen z.T. bildhaft

Hakenkreuz =4 Himmelsr.=` überall `

Sakralschrift

kurze Inschriften

ca. 1,5 JT in Gebrauch

Schriftträger:

Votivtafeln, Tongefäße,

Tonfiguren (s.o.)

Im 4. JT bringen die indogerman. Einwanderer männl. Gottheiten mit.

Mit den alten Gottheiten geriet auch die Schrift in Vergessenheit.

Myken. Kultur (indogerman.):

Wiederbelebung alteurop. Formen (Vogel-u. Schlangengöttinnen)

Ende 4. JT: Mäander, Spiralen, schlangen-u. wellenförm. Muster

(auf Naxos, Syros, Melos, Keros, Delos)

Kreta: 3. JT

kulturell. Umwälzung durch Einwanderer: Bronzeverarbeitung
Metallzeitalter

anatol. Siedler bringen kleinasiat. Stil mit (minoische Schnabelkannen)
weibl. Tonfiguren (Ahnenkult) mit **Linearschrift** – ähnl. denen der
Vinca - Kultur (S.85)

Indus-Zivilisation: 2600 bis ca Mitte 2.JT

Harappa u. Mohenjo-Dorado (Städte)

Inschriften auf Siegeln der Draviden (Nicht-Indogermanen) die von
Westen kamen

Aneinandergereihte Wörter ohne grammat. Endungen, Zeremonialschrift
mit Bildsymbolen bis 1500 v. Chr.

Zusammenfassung:

Die Schriften des Altertums dienten religiösen Zwecken.

Schrift war ein Privileg der Priester, mit dem sie mit den Gottheiten
kommunizierten und Zeremonien festlegten.

Die Religion bestimmte den Alltag und das Denken der Menschen.
(Ahnenkult)

Weltliche Literatur und Gesetzestexte entstanden später.

Kapitel 3

4. Kulturelle Einbettung verschiedenartiger Schriften

Bilder und Bildzeichen von Tieren, Pflanzen und Gegenständen:

Maori (Neuseeland): nur 13 Schriftzeichen

China: 50 000 alte und neue Schriftzeichen

z.B. 64 Arten `langes Leben` zu schreiben (S. 186)

frühe Schriftzeichen ähneln Keramiken (S. 127)

Ägypten: frühe Bild-Hieroglyphen ähneln Gefäßen, Tieren (Scarabäus), Pflanzen, Geräten, Waffen (S. 128 - 133)

Kreta: Religiöse Symbole wie Doppelaxt in Hieroglyphen u. Linearschrift

Mayas, Azteken: Adler als Wappentier (Sage über die Gründung Tenochtitlans= Mexikos)

Azteken:

Aztekischer Kalender (20 Tage pro Monat, 15. Tag als Adlerkopf dargestellt = Tag der Aussaat)

Bilddarstellungen (S. 136)

Maya:

Monatsnamen des Maya-Kalenders in **Hieroglyphen**-Form (S. 138)

Zeichen für `Frau` und `Mann`:

Vgl. Sumerisch, Ägyptisch, Mykenisch-Griechisch, Chinesisch (S. 139):
Bildzeichen

Schreiben von Zahlen:

Sumerer: abstrakte Zeichen (S. 141), Einkerbungen
paralleler Gebrauch zu Piktogrammen

China: Bilder von Fingern und Handstellung beim Zählen (S. 142)

Mayas: abstrakte (Punkt, Balken= 5) und bildliche Darstellung
(Hieroglyphen) S. 144

Azteken: 20iger-System (20 als Basis): $30=20+10$ $40=2 \times 20$
 $400=20 \times 20$ $8000=20 \times 400$
20= Fahne, 400= Haarbüschel, 8000=Tasche (S. 146)

Zwei Systeme der Verbindung zwischen Schrift und Sprache:

Logographie : griech. logos = Gedanke + graphein = schreiben
orientiert sich an Inhalt u. Bedeutung (längere Tradition)
Ein Zeichen steht für ein Wort (z.B. chinesische Schrift),
das ist die eigentliche des Schreibens.
Unterscheidet sich v. Bildererzählungen, die nur als
Gedächtnisstütze dienen

1. Älteste logograph. Symbole = **Piktogramme**
(konkrete Abbildung des bezeichneten Dinges)
2. **Ideographische Symbole** bilden das Bezeichnete
nicht Direkt ab, es wird assoziiert.
3. **abstrakte Symbole** (& = und, § = Paragraph, ...)

Phonographie: griech. Phone = Ton, Laut + graphein = schreiben
Schreiben der Laute, unabhängig von der Bedeutung;
entwickelte sich aus der Logographie
Alphabetschriften als am weitesten fortgeschrittene
Stufe entwickelten sich zuletzt.
2 Varianten:
Segmentschriften: Ein Schriftzeichen stand für best.
Segment, z.B im Ägyptischen (für Konsonant/gruppen)
Silbenschriften: ein Zeichen pro Silbe

Kapitel 4

5. Schrift, Begriff und Wort

Logographie früher und heute:

Mesopotamien:

Sumerisch: älteste logograph. Schrift, mit teilw. `Bilderschrift`
4.JT v.Chr. (Buchungstafel mit Zeichen für Waren u. Men-
genangaben S. 151 oben = 54 Stiere u. Kühe)
Sinneinheiten durch Striche getrennt

Vgl.: **Cuna-Indianer in Panama**: schreiben heute noch so!

altsumer. **Piktogramme** (Bildzeichen) S. 152 hatten teilw.
zwei Bedeutungen (z.B `Schilf` u. `zurückkommen`)
nur wichtige **Schlagworte** (ohne gramm. Endungen)
wurden geschrieben

Ideogramme s. S. 154

altsumerische piktograph.-ideograph Schrift wurde bis ca. 2550 v. Chr. verwendet

Werkzeug: mit spitzen Griffeln ritzte man auf Tontafeln

Später fügte man einem Piktogramm ein Bildzeichen hinzu, das den Lautwert angab und reduzierte die Piktogramme.

Übergang zur **Keilschrift** ca 2450 v. Chr.:

1. Drehung der Tontafel

2. **Werkzeug: mit stumpfen, schräg gestellten Griffeln drückte man in Tontafeln**

→ **Keilabdruck** (eckig)

Es gab keine runden Zeichen mehr!

3. Schriftzeichen wurden weiter abstrahiert ca. 1800 v.Chr.

S.159 Die **Silbenschrift** entstand.

Möglicherweise gibt es noch ältere Zeugnisse v. Schrift in Mesopotamien

Indus-Zivilisation: Indussprache als älteste dravidische Sprache

histor. zwischen altsumer. u. chines. logogr. Schrift

Die Idee des Schreibens wurde über Handel durch Sumerer vermittelt.

Seit 2600 v.Chr.:vollausgebildetes Indus-Schriftsystem (bis 1500 v. Chr.)

(ca. 400 Zeichen+300 Varianten/Kombinationen)

vgl. **logograph. Inschrift S.165–keine phonograph. Entwicklung!**

Spätere Indische Schriften: Tamilisch, Sanskrit (aramäische Herkunft)

Minoisches Kreta: parallel zu Indusschrift - keine Handelsbeziehungen,

parallel zur phonographischen mesopotamischen

Silbenschrift und altägypt. Segmental-Hieroglyphen

logographische Hieroglyphen – Schrift : ca. 2000 – 1500 v. Chr.

passend zur altkretischen Sakralsprache

z.B.: Diskos von Phaistos mit Beschreibung der Totenzeremonie wie ein Verstorbener ins Totenreich übergeht, oder ein Verstorbener selbiges kurzfristig verlässt (S. 168 Hieroglyphe für Vorfahre, Totenbarke)

Das Griechische ist die älteste, heute noch verwendete Schriftsprache.

China: ab 1027 v. Chr.

Zusammenwirken v. Bild- und Symboltechnik (am Anfang mehr Bilder)
Zeichen, die an Familienstrukturen u. Agrargesellschaft erinnern (S.173)
Keine Entwicklung von Wort- zu Silbenschrift (wie in der Keilschrift)
Logographie wurde beibehalten, jedoch stilisierte, abstr. Schriftzeichen

Verschiedene Schreibstile entwickelten sich, je nach Schreibwerkzeug
(Bambusfeder, Haarpinsel seit 300 v. Chr.) und –grund (Knochen, Stein,
Metall, Holz, Bambus, Textilien, Papier seit 2.JH n. Chr.)

Kalligraphie = Kunst der Schönschrift

Osterinseln (Ostpolynesien): unabhängig entstandene Schrift

ca. 120 Zeichen , 40 bildhaft

logographische Schrift

hölzerne Schrifttafeln mit rituellen Texten zum Rezitieren :

21 Rongorongo-Hölzer S. 189

(Originelle Version: In jeder zweiten Reihe stehen die Zeichen auf dem
Kopf – Drehung um 180° nötig!)

Mesoamerika: Maya und Azteken

Bildererzählungen (Faltbücher), Symbolschriften, Hieroglyphen
nebeneinander

Logograph. Schrift: Mayahieroglyphen (Bildliche Formen mit geometr.
und abstrakten Anteilen)

verschiedene Zeichen für einen Begriff (z.B. in d. Astronomie, Kalender
Zahlen als Hieroglyphen in Form v. Götterbildern (S. 194)

Inschriften auf Steinstelen u. an Bauwerken über Zeremonien zum
Jahreswechsel (ca 1000 v. Chr.)

Aztekische Schrift: logograph. Hieroglyphen

viel später entstanden, einfacher, bildhaft
auf Kalendersteinen (S.111)

Namenaufzeichnungen / **Namenglyphen** von
Städten (z.B. Tenochtitlan / Mexicocity als
Te(tl)=Stein+nocht(li)=Feigenkaktus, Personen,
Familien, Feste

keine längeren Texte

Piktogramme S. 202

Vgl. abstrakte, moderne Logogramme (S. 210)

Kapitel 5

6. Schrift, Wort und Silbe

Segmental – und Silbenschriften:
(phonograph. Schriften)

Segmentalschrift zuerst entwickelt in **Ägypten** (3. JT v. Chr.), während in Sumer noch die logograph. Piktographie in Gebrauch war.

Ägypten: hieroglyphische Bilder wurden mit der Zeit als Zeichen für Einzellaute oder Lautgruppen (Segmente) gebraucht (S.215, 216)

Ein Zeichen/eine Lautgruppe hatte teilw. mehrere Bedeutungen (z.B. hpr = `Scarabäus`, od. `werden`) .

Deutezeichen gaben an , ob ein Zeichen als Verb oder Substantiv gelesen werden sollte (z.B. laufende Beine für Verben der Bewegung).

Königsnamen wurden eingerahmt.

Silbenschrift entstand in **Mesopotamien:**

Sumer: Logograph. und phonograph. Komponenten nebeneinander, auch noch in der Keilschrift (Vorstufe der Silbenschrift)

Akkader (Semiten): aus Syrien nach Mesopotamien eingewandert

passten die Keilschrift ihrer Sprache an, wobei sie zur phonographischen **Silbenschrift** wurde:
Ein Zeichen stand für eine Silbe

Aufgliederung der Akkad. Sprache in zwei Dialekte
(S: Babylonisch, N: Assyrisch)

Fundstück aus Susa: Basaltstele mit babylon. Rechtskodex in Keilschrift, nach sumerischen Rechtsvorstellungen (S. 231)
neu darin ist die Formulierung `Auge um Auge, Zahn um Zahn`

Vgl.: **Altes Testament der Bibel** enthält mesopotamischem (sumer./babylon.) Rechtsauffassungen (patriarchalische Sozialordnung, 10 Gebote, Auge um Auge.....)

Hethiter: indogerman. Volk, vom Kaspischen Meer nach Kleinasien gew.
Hatten zuerst Hieroglyphen, dann Keilschrift in Luwischer Sprache benutzt 1500-700 v. Chr. als **Silbenschrift** in Konkurrenz zur Keilschrift mit gleichem Organisationsprinzip
S. 234, 238, 239
evtl von Ägypten inspiriert, jedoch unabhängig entwickelt
Funde aus der Türkei (Adana) : Reliefplatten
Außerdem: Siegel (S 240) z.T. aus Silber , Bleirollen (S. 241)
Verwendung anderer Sprachen im sakralen Bereich (Hattisch)
Sumerisch als literarische Sprache

Alle Völker des alten Orients benutzten die Keilschrift (Akkadisch) als internat. Sprache der Diplomatie.

Phönizien: bildhafte Schrift aus Byblos (N-Phönizien)
114 Zeichen, Silbenschrift mit Konsonantenbezeichnungen
aus interkulturellen Beziehungen entstanden
älteste phönizische Schrift
(buchstabenähnl.) S. 243, 244

Kreta und griech. Festland: Silbenschrift (Linear B)in myken.-griech.
Sprache 1450-1250 v. Chr. (Knossos)
Wichtig f. Entwicklung d. Schrift in Europa

Geschichte:

Kreta war minoisch bevor es 1450 v. Chr. von den mykenischen Griechen besiedelt wurde. Es gab Beziehungen zu Ägypten und Linear A
Ein Erdbeben zerstörte die Paläste um 1700 v. Chr.

1500 v. Chr. zerstörten die Flutwellen nach dem Ausbruch des Vulkans Santorin auf Thera die neuen Paläste und die minoische Handelsflotte.
Die Mykener übernahmen und wurden 1100v.C. von den Dorern besiegt.
Danach `dunkle Jahrhunderte` :schriftlose Zeit, Linear A,B verschwanden

Nur auf Zypern hielt sich die Silbenschrift noch eine Weile.
Später wurde das **phönizische Alphabet** übernommen.

Funde:

Tontafeln mit Listen über Personen, Tiere, Waren, Landbesitz des Palastes (Pylos, Knossos) S. 254 teilweise durch Brand konserviert.

Nordamerika: Silbenschrift der Cree und Cherokee im 19. Jhd n. Chr.
Geometr. Formen (S. 262) aus Bilderschrift entwickelt.

Kanadische Eskimos: Abwandlung der Cree – Schrift (Alaska-Schrift)
19./20. Jhd (S. 265)

Afrika: 14 Schriften, meist Silbenschriften z.B Vai-Schrift (S. 266)
Abgelöst vom latein. Alphabet

Kapitel 6

7. Schrift, Buchstabe und Laut

Die am weitesten entwickelten Schriftsysteme:

- Akkadische Keilschrift (Sumer, Mesopotamien,): Als Konsonanten-
alphabet verwendet
- Ägyptische Hieroglyphen (Segmentalschrift): Als Buchstabenzeichen
verwendet
- Mykenisches Griechisch (Linear B auf Kreta)

Phönizien: Erste Buchstabenschrift (20 Zeichen f. Laute, ohne Vokale)
Leichter zu erlernen, dadurch weite Verbreitung

Entstehung: Im 2. JT vor. Chr. im syrisch-palästinischen Raum
Zur Schreibung semitischer Sprachen (z.B. Phönizisch)
ähnlich der Byblos-Schrift u. den ägypt. Hieroglyphen

16./17. Jhd v. Chr. Inschrift in phön. Sprache (heute Syrien):
senkrechte Zeichen zur Trennung der Konsonantenreihung
(S. 269 a, S. 270 b)

13. Jhd v. Chr: Sarkophaginschrift (König Ahiram von Gebal)
(S. 270 d)

842 v. Chr. außerhalb Phöniziens in Kanaan :
Stele von Mesa in Moabitische Sprache, kursive Zeichen
noch keine Standardisierung der Konsonantenzeichen
Schrift als göttl. Gabe angesehen (S. 272)

Ob das phönizische Alphabet sich aus den ägypt. Hieroglyphen, der kretischen Schrift od. einer Vorstufe (Sinai-Schrift, S. 279) entwickelte, war lang strittig.

Fakt: Im Nahen Osten, von Syrien bis zur Sinaihalbinsel, entstanden im 2. Jhd. v. Chr. versch. Buchstabenschriften (Konsonantenschr.)

Die sumer. Keilschrift, ägypt. Hieroglyphen, kretische Schrift waren dort durch den Handel bekannt (interkultureller Schmelztiegel).

Unterschied zu o.g. Schriften: phonogr. Schreibung v. Einzellauten
Keine Ideogrammzeichen mehr (wie in der Silbenschrift), dadurch fielen viele Zusatzzeichen weg = **Erster Entwicklungssprung!**

Da es nur 20 Zeichen gab, die schneller zu erlernen waren, verbreitete sich die Buchstabenschrift schnell.

Die Buchstabenschrift entstand nicht in Abhängigkeit zu einem der bekannten Schriftsysteme.

Sie wurde nicht von einem Einzelnen erfunden.

Fortsetzer des Phönizischen Alphabets:

Aramäisches Konsonantenalphabet

Von dort aus gelangte es im 11./10. Jhd nach **Kreta** (S. 284), **Griechenland** (S. 285, 286), das **restl. Europa**, **Afrika** und **Kleinasien**

Griechische Inschriften mit unterschiedlicher Schreibrichtung, vorherrschend von rechts nach links (8.Jhd)

Der **zweite Entwicklungssprung** bestand in der Anpassung des Schriftsystems zur Schreibung des Semitischen an das indogermanische Griechisch. So entstand das erste **vollständige Alphabet** (mit Vokalen).

403 v. Chr.: Normierung des Alphabets durch Übernahme der Ionischen Variante (24 Zeichen) = **wichtige Schriftreform!**
wurde in Schule gelehrt

Etrusker: hatten Kontakt zu Griechen, wanderten von Ägäis od. Kleinasien nach Italien, vermittelten im 8. Jhd v.Chr. den Latinern/Römern die Schrift (S.291,292)

Das lateinische Alphabet

Entwickelte sich bei den Latinern

600 v. Chr.: Älteste Inschrift auf dem Lapis niger (schwarzen Stein) des röm. Forums in Lateinisch (S. 295)

Das latein. Alphabet hatte 21 Buchstaben, wurde in Schulen gelehrt

Aramäische Schriften: Die Aramäer stammten von der arab. Halbinsel.

Verständigungsmittel des Vorderen Orients, Afrikas, Kleinasiens, Indiens

Ableger der phönizischen Schrift (S. 298)

Ableger: Mandäische Schrift (S. 306)

hebräische Quadratschrift (Bibel S. 314) (S. 307, 310)

Siloah-Schrift (Jerusalem) (S. 308)

Samaritische Schrift (S. 309)

Aramäische Quadratschrift (Bibel)

Kanzleisprache in Persien

Vgl.: 5. Jhd v. Chr. Aramäisch als Umgangssprache, Hebräisch als Amts/Literatursprache der Juden nach dem Aufenthalt in Babylonien

Khasarenreich (Region Schwarzes Meer – Kaspisches Meer, Wolga) und Karaimen nahmen den jüdischen Glauben und das Hebräische (Quadratschrift) an.

Arabische Schrift: verbreitet im Vorderen Orient und Nordafrika seit 7. Jhd n. Chr. (S. 320)

viel jünger als die hebräische Schrift

nicht direkt vom Aramäischen abgeleitet, durch Nabatäer (S. 319) vermittelt

Schriftsystem: Jeder Buchstabe wird in Abhängigkeit von seiner Umgebung abgewandelt geschrieben.

Schreibstile: S. 322, 323

Afrika:

Äthiopien: griech. Missionare stellten die einheimische Schrift auf rechtsläufig um und vokalisierten sie.

Indien: Schriftkultur seit 2600 v. Chr.
Ende der Indus-Schrift mit Invasion der Indogermanen (Arja)
Schriftlose Epoche (1000 Jahre)
Neubeginn ca 500 v. Chr.: Kharosthi im NW bis 500 n. Chr.
(aramäischer Ableger)
danach Brahmi – Schrift
(Vokale mit Strichen bezeichnet
S. 341)

Armenien: armenische (indogerman.) im südöstl. Kaukasus
Christentum seit 3./4. Jhd n. Chr. brachte eigene Schriftent
wicklung in Gang (S. 344)
größtes Buch: 53x70 cm, 27,5 kg
kleinstes Buch: 3x4 cm, 19 g
Lektionsbuch S. 347
Davor gab es das Griechische und Assyrische
Moderne armenische Schrift: S. 348

Georgien: georgische (grusinische) Schrift im Südkaukasus
Vaterunser S. 352
Moderne Schrift S. 354

Korea: von Chinesischem unabhängige Schrift (seit 1500 n. Chr.), die
davor gebraucht wurde
beeinflusste die japanische Schrift
völlig eigenständige Zeichen (Schrifterfindung)
rein phonet. Schrift
moderne Schrift: S. 357

Kapitel 7

Schrift, Sprachkontakt und Kulturaustausch
(Verbreitung der verschiedenen Schriftsysteme)

Schriftsysteme sind an verschiedenen Orten der Welt entstanden,
teilweise durch Handelsbeziehungen wirkten sie aufeinander ein, oder
bestanden nebeneinander.

Die indischen Schriften sind z.B. auf das Aramäische zurückzuführen.

Die altamerikanischen Schriften entwickelten sich unabhängig von äußeren Einflüssen. Die lateinische Schrift wurde dort mit der Macht des Schwertes eingeführt.

Alteuropäisch-altmediterraner Schriftkulturkreis: 6. JT-1. JT v. Chr.
Älteste Schriftschöpfung der Welt (Vinca-Kultur), endete mit indogerman. Invasion, setzte später auf Kreta wieder ein
Verbreitung nach Syrien, Zypern (1600 v. Chr.), wo auch phönizisch neben griechisch geschrieben wurde und zwei Schriftsysteme existierten (Silbenschrift u. Alphabetschrift S. 370)
Verbreitung nach Palästina

Vorderasiatische Keilschriften:

Bis **Ägypten** herrschte die sumerische (Akkadische) Keilschrift vor (5-7 Mill. Benutzer) ,neben kretischem Einfluss (Linear A)

Die Keilschrift war ca 2,5 JT in Gebrauch, bis ca. 75 n. Chr.

Der akkadischen folgte die babylonische Keilschrift.

Im 1. JT v. Chr. kam die aramäische Schrift als Konkurrent auf.

Auch im heutigen **Syrien** und **Iran** (Susa), gab es als Nachfolger des eigenen Schriftsystems die Keilschrift (S. 375, 382), ebenso bei den **Hethitern**, die nebenher Hieroglyphen verwendeten.

Weiteres Keilschrift-Gebiet: armenisches Gebirgsland

Altägyptischer Schriftkulturkreis:

Breitete sich nicht so stark wie die Keilschrift aus

Hatte keinen Einfluss auf die Entstehung der Alphabetschriften

Bis im 2. JT nur innerhalb Ägyptens verwendet

Mit den Kriegen gegen die Nubier gelangte das Ägyptische nach

Innerafrika , aber auch durch Handel

Die Nubier verbanden ägypt. Hieroglyphen mit griech. Alphabetschrift, so entstanden zwei eigene Schriftsysteme (Meroitische Hieroglyphen und Alphabetschrift).

Indusschrift: verschwand ohne Nachfolge bei der Einwanderung der Indo-Arier
ca 600 Mill. Benutzer

Chinesischer Schriftkulturkreis: längste, Tradition (3250 Jahre)

weiteste geograph. Verbreitung

größte Zahl an Benutzern(über 1 Mrd)

viele Volksgruppen – daher versch. Schriften S. 406 - 410

außerhalb Chinas: benutzt in Korea, Japan, Vietnam

Schwierigkeiten bei der Übernahme wegen Sprach-
Unterschieden – darum Abwandlungen/eigenständige
Schrift S. 403 (Japanisch)

Phönizischer Schriftkulturkreis: durch Handel Verbreitung im **Mittelmeerraum** (Kreta, Karthago: Punisch, Tunis, Spanien, Südfrankreich, Balearen)
Afrika: Algerien, Tunesien, Tuareg, Berber

Iberische Schrift: 3. Jhd. v. Chr. hauptsächl. in Nordspanien
Linearische od. kurvige Schrift
2 Varianten (rechtsläufig im Norden – linksläufig im S)

Griechische Schriftkulturkreis: In der Antike Verbreitung rund ums **Mittelmeer** (iber. Halbinsel bis Syrien, Südfrankreich bis Karthago), auch in **Asien und Afrika**
Abzweige in **Kleinasien** (heut. Türkei)
S. 425 bis 432

Älteste europäische Weltsprache

Erstes vollständiges Alphabet

Älteste Schriftsprache, die noch verwendet wird
(seit 1450 v. Chr.)

westgotische Schrift: verbreitet ab 4. Jhd. v. Chr. im heutigen Bulgarien
(erste christianisierte Germanen)
basiert auf griech. Alphabet (bekannt waren: griech. und latein. Schrift, sowie german. Runen)
verbreitete sich nicht weiter

koptische Schrift: 32 Zeichen (25 davon griech., 7 ägypt./demotisch)
verbreitet in Ägypten (Alexandria, Abu Simbel)
als Sprache/Schrift des Volkes (mit Vokalen!)
griech. Sprache parallel zur ägyptischen
Koptisch war in Gebrauch von 3. bis 9. Jhd n. Chr., ab 7. Jhd neben dem Arabischen
Bis ins Mittelalter war Koptisch die Sakralsprache .
3. bis 5. Jhd n. Chr.: Christentum als Staatsreligion in Ägypten!!

mittelalterlich-nubische Schrift: griech. Schrift in nubischer Sprache
nach Verfall der ägypt. Schriftkultur
im 4.Jhd. n. Chr. mit Christianisierung
eingeführt

slavische Schriften: latein. und hauptsächlich kyrillische Schrift (vom
griechischen abgeleitet)
verbreitet auf dem Balkan und der späteren UdSSR

Etruskischer Schriftkulturkreis: Abzweige d. griech. Schrift in S-Italien
entwickelte sich im 5. bis 1.Jhd v. Chr.

Abzweige: altitalienische Schriften (umbrische, oskische, falerische)
alpine Schriften (ligurische, keltische, lepontische: Lugano,
rätische: Bozen, Trient, venetische) neben latein.

***Aus der etruskischen Schrift entwickelte sich die lateinische und
die germanische Runenschrift.***

Runenschrift: bedeutender Fund in d. Steiermark (Bronzehelm v. Negau)
aus dem 2.Jhd v.Chr. mit german. Sprache in alpiner Schrift

Es gab 3 Runenalphabete in der vorchristl. Zeit:

- das ältere, **german.** Mit 24 Zeichen 1.-8.Jhd in Gebrauch
als geheime Kunst der Runenmeister (wenige Funde)
- das **nordische** mit 16 Zeichen 9.-12. Jhd benutzt
(verbreitet von Island / Grönland bis Sarajevo/Rumänien
und von der Atlantikküste bis an den Fluss Dnepr, also
auf german./ wikingischem Gebiet)
Fund: S. 464 (Stein v. Rök, Schweden)
- das **angelsächsische** mit 28-35 Zeichen bis 8. Jhd gebr.
(verbreitet in England, Altfriesland)

Die Runenschrift steckt voller Zahlen – und Buchstabensymbolik und
diente nicht der reinen Informationsübermittlung.

Wenige christl. Texte wurden in Runen verfasst, da das Lateinische kam.

Lateinischer Schriftkulturkreis: entwickelte sich aus dem Etruskischen
duldete nur das Griechische neben sich
Mit der Ausdehnung des röm. Reiches
breitete sich auch die lateinische Schrift
aus.

Im Norden behielten nur die Iren zu-
nächst ihre keltischen Runen.

Britannien u. Galien waren römisch.

Irische Ogham-Schrift: ohne direkt latein. Zeichen, daran angelehnt
vollständiges Alphabet, links/rechtsläufige Schrift
älteste Funde aus vorchristl. Zeit
verbreitet auch in Wales, Schottland, Insel Man
5. –7. Jhd neben der lateinischen gebräuchlich
ab 8. Jhd dominierte die latein. Schrift

Zunehmende Ausdehnung der latein. Schrift nach Zerfall des Römischen
Reiches in: Westeuropa (im Mittelalter) als Symbol des Christentums
teilw. in Osteuropa, neben Griechisch u. Kyrillisch

latein. Schrift in Europa: mit dem Christentum Richtung Norden und
Osten verbreitet
Entwicklung versch. Schreibstile (Minuskel, Ka-
pital, Rustika, Monumental, Kursiv, Gotisch...)
S. 473 bis 475
bis ca 1500 in Gebrauch

Mit Erfindung des Buchdrucks (1440) wurde hauptsächl. die Druckschrift
benutzt.

Rückläufige Entwicklung: Stalin stellte in den dreißiger Jahren des
20. Jhd auf **Kyrillisch** um.

latein. Schrift in Asien, Amerika, Afrika:
weltweite Verbreitung (Neuseeland, Lappland, Viet-
nam, Grönland, Inkareich,)
abgewandelt für afrikanische Sprachen

Kyrillischer Schriftkulturkreis:

ab 900 n. Chr. Ausbreitung der kyrill. Schrift von Bulgarien aus nach Kiev (Russland).

1240 Einfall der Mongolen, Novgorod als neues Zentrum der kyrill. Schrift (Birkenrinden-Urkunden) S. 482, 483

Entwicklung einer Kursivschrift auf Papier und Pergament
Auch in der Ukraine, in Serbien wurde/wird kyrill. geschr.

In Litauen, Lettland, Estland wird lateinisch geschrieben.

Georgier, Armenier im Kaukasus haben u.a. eigene Schriften.

Arabischer Schriftkulturkreis: abgeleitet von der aramäischen Schrift
religiös begründete Verbreitung

Der Koran wird nur in seiner arabischen Fassung bei strengen Muslimen anerkannt.

Verbreitung: Iran, Ägypten, Marokko, Tunesien, Innerafrika, Turkvölker (Usbekistan, Kirgisien, Kasachstan),

Span. Mauren, Portugal, Indien (Urdu), Wolga, Krim, Kaukasien, chin. Moslems

Die arab. Schrift ist nicht an eine ethn. Gruppe gebunden.

Auch nichtarab. Sprachen gebrauchten die arab. Schrift als Literatur-, Wissenschafts- u. Sakralsprache (17. Jhd), s.o. ab 10. Jhd Kursivform/Kalligraphie versch. Stilarten S. 496-500

Aramäischer Schriftkulturkreis:

Nach der latein. Schrift die zweit produktivste Schrift (250 davon abgeleitete Schriften, meist indische) bedeutendster in Asien

Ausbreitung früher bis Mongolei, Mandschurei

manichäische Schrift: gebräuchl. in Persien, Turkistan S. 504

soghdische Schrift: dem Syrischen ähnl., iran. Sprache zur Aufzeichnung buddhistischer u. christl. Texte S 505

uigurische Schrift: abgeleitet von der soghdischen S. 508
früher in NW-China u. O-Kasachstan gebräuchlich

mongolische Schrift: Senkrechtschrift
bis ins 15. Jhd Kanzleischrift und zur Übersetzung
v. Sanskrit u. Tibetan. ins Mongolische S. 510,512
seit 1940 von Kyrillisch abgelöst

mandschurische Schrift: Senkrechtschrift von links n. rechts geschrieben
aus der mongol. Entwickelt, mit chinesischen
Lehnwörtern S. 515
wird beim Lesen 90° gedreht

alttürkische/sibirische Schrift: frühmittelalterliche Buch- und Steininschriften
der Türken in Sibirien (Baikalsee),
runenartig , an chines. Schrift angelehnt
Senkrechtschrift von rechts n. links geschr.
abgeleitet von der soghdischen Schrift
nur ca 100 Jahre in Gebrauch S. 518

altungarische Schrift: von den Szeklern in Tanssylvanien (Siebenbürgen)
ab 9. od.12. Jhd gebraucht,
45 Zeichen, häufig in Holz geschnitten (Kerbschrift)
nur stammesintern gebraucht, neben latein. Schrift

Indischer Schriftkulturkreis: nicht verwandt mit Indusschrift
vom Aramäischen abgeleitet S. 521
fast so viele Schriften wie im Lateinisch
alle Schriften n. Chr. Geburt gehen aufs
Brahmi zurück
offiziell 14 Amts-Sprachen/19 Schriften
zur Schreibung indogerman. u dravid Spr.

nördliche Schriften: von indo-arischen Völkern gebraucht
(S. 524 ff) buddh. Höhlentempel m. Inschriften aus 1. hd n. Chr.
4. Jhd.:Guptaschrift als reformierte Brahmi-Schrift
7. Jhd Abzweige der Gupta: Nagari-Schrift,
Devanagari (seit 11. Jhd) weit verbreitet zur
Schreibung v. Sanskrit und Hindi
8. Jhd Sarada-Schrift d. Himalaya (Panjab, Kaschmir)
11.Jhd Proto-Bengali v. Nagari abgeleitet

Über Turkistan kam die Schrift (Nagari-Ableger) nach **Tibet** (8./ 9. Jhd)
Unterschiede der Stimmhöhe werden nicht geschrieben.

Das Silbenende mit mit hochgestelltem Punkt bezeichnet.

2 Arten: Buch-/Druckschrift u. Kursivschrift

Abwandlungen dienten zur Schreibung des Mongolischen

Nepal: Devanagari-Schrift

Pali-Schriften: eigener Abzweig des Brahmi (Mittelalter) für
buddhistische Literatur, neben **Sanskrit**

8. – 12. Jhd wurde der Buddhismus aus dem indischen Kernland nach
Ceylon, Burma, Thailand, Kambodscha, China verdrängt. Die Schrift wanderte
mit (Pali). Palmblätter, Stein als Schreibgrund.

Abzweige des Pali entstanden (Kambodscha, Malaysia, Java)

Singhalesisch entwickelte sich (9.-10. Jhd) auf **Ceylon**,
seit 3. Jhd. buddhistisch.

Kalligraphie : auf Palmblätter eingeritzte Buchstaben, mit Ruß gefärbt

südliche Schriften: von dravidischen Völkern gebraucht,
eigener Schriftenkreis

früheste Funde: Höhleninschriften (in Amaravati)

1.-2. Jhd n. Chr.

Kalinga, Clukya, Kanaresisch, Kadamba, Malayam,

Telugu, Grantha, Pallava, Tamil